

WAS NICHT WARTEN KANN: Getreidehähnchenkontrolle, Unkraut in Kartoffeln und Soja

Zu trocken für Bodenherbizide

In Kartoffeln, Soja und Eiweisserbsen können nun Korrekturbehandlungen gegen Unkräuter gemacht werden.

ALEXANDRA SCHRÖDER,
MARKUS HOCHSTRASSER,
GEORG FEICHTINGER*

• Weizen: Getreidehähnchen kommen in allen Getreidearten vor, vor allem aber im Sommergetreide. Ertragsverluste von mehr als 10 Prozent werden nur selten beobachtet, daher wird der Schaden der Getreidehähnchen oft überschätzt. Auch wenn bereits viele Blätter geschädigt sind, kann die Getreidepflanze immer noch über die Ähre und den Halm genügend Sonnenenergie assimilieren. Trockene und warme Witterung fördert den Schädling; Regen und kühlere Temperaturen können viele Getreidehähnchen-Eier und -Larven zum Absterben bringen.

Zurzeit sind in vielen Getreidebeständen Getreidehähnchenlarven und -Eier zu finden. Kontrolliert werden die Getreidehähnchen ab dem Stadium DC 37 (Fahnenblattspitze sichtbar). Die Schadschwelle liegt bei einem Getreidehähnchen pro Halm. Da die Mortalität von Getreidehähncheneiern und Larven sehr hoch ist, lohnt sich eine Bekämpfung in den meisten Fällen nicht, auch wenn die Schadschwelle knapp überschritten wurde. Falls doch eine Behandlung nötig ist, kann diese mit dem Wirkstoff Spinosad (Audienz, Netzmittel beifügen)



In Soja stehen im Nachauflauf Bentazon-haltige Produkte, Bolero oder Gräserherbizide zur Verfügung (Bild: sum)

gen) gemacht werden. Für alle anderen Mittel braucht es eine Sonderbewilligung.

• Kartoffeln: Die Kartoffeln sind am Auflaufen. Bei einer Korrekturbehandlung im Nachauflauf mit dem Wirkstoff Metribuzin – zum Beispiel Sencor SC, Dancor 70 WG – muss auf die Sortenverträglichkeit geachtet werden. Empfindliche Sorten dürfen nur im Voraufbau mit Metribuzin behandelt werden, bei gering anfälligen Sorten ist eine Behandlung bis Staudenhöhe 10cm möglich. Bei der Behandlung im Nachauflauf dürfen nur trockene Bestände gespritzt werden.

Ab Bestandes- oder Reihenschluss können die Kartoffeln protektiv gegen Krautfäule behandelt werden. Ein Teil der Folienkartoffeln wurde bereits abgedeckt. Hier ist es jetzt beson-

ders wichtig, dass die Bestände auf Krautfäule kontrolliert werden. Bei der Entdeckung eines Erstbefalls soll der Befallsherd sofort entfernt und der Befall der zuständigen Fachstelle Pflanzenschutz gemeldet werden.

• Eiweisserbsen und Soja: In Soja und Eiweisserbsen haben die Bodenherbizide mehrheitlich ungenügend gewirkt. Welcher der möglichen Wirkstoffe im Nachauflauf nun eingesetzt werden soll, hängt von der Verunkrautung ab. In Soja stehen nur Bentazon-haltige Produkte, Bolero oder spezifische Gräserherbizide zur Verfügung. Basagran SG 2 x 1 kg/ha, alle anderen Bentazon-Produkte 2 x 1,5 bis 2l/ha. Bentazon wirkt etwas besser auf Klebern und Kamillen und bringt im Abstand von rund einer Woche im Split ange-

wendet die besten Resultate. Bentazon-haltige Produkte dürfen nicht mit spezifischen Gräserherbiziden oder Öl gemischt werden. Auf Bolero (1l/ha) fällt die Wahl, wenn hauptsächlich Amarant, Nachtschatten, Melde und Knötericharten bis ins 4-Blatt-Stadium des Unkrautes und mit meist ausreichender Teilwirkung auf Hirsen bekämpft werden müssen. Bei trockenen Bedingungen ist die Behandlung nach rund einer Woche zu wiederholen. Die Mischung Bentazon-Bolero ist verträglicher, wenn im Split (2 x 0,6kg/ha respektive 1l/ha und 0,6l/ha) angewendet.

Bei den Eiweisserbsen stehen die gleichen Wirkstoffe zur Verfügung. In der Mischung können Bentazon und Bolero etwas stärker dosiert werden. Eine breite Abdeckung und eine gute Kleberwirkung bringt die Mischung von nur 1l/ha Bandur und einem Bentazon-haltigen Produkt. Bandur hat bei der tiefen Dosierung im Nachauflauf nur eine 20-m-Auflage zu Oberflächengewässern wegen Drift. Diese wird auf 6m reduziert, wenn auf den 20m vom Bach mit Injektordüsen und einem maximalen Druck von 3 bar appliziert wird. Um die volle Kontaktwirkung auszunutzen, ist aber empfohlen mit einer hohen Wassermenge von mindestens 300l/ha bei nicht zu groben Tropfen zu spritzen.

*Alexandra Schröder arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern, Markus Hochstrasser und Georg Feichtinger bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich.

BIOBERATUNG

Mit Prognosesystemen mehr Erfolg im Pflanzenschutz

Der trockene Frühling hat bislang kaum Möglichkeiten für Schorfinfektionen beim Kernobst geschaffen. Die Niederschläge seit Donnerstag und die prognostizierte längere und intensivere Niederschlagsperiode ab Sonntag können nun aber eine sehr gefährliche Infektionssituation verursachen. Nun gilt es, auch Hochstammobst gut zu schützen, um grössere Ertrags- und Qualitätsausfälle zu verhindern.

Dank immer besser werden den Schorf-Prognosesystemen wie das RIMpro, welches in den letzten beiden Jahren mit einem dichten Netz von Witterungsstationen in der Deutschschweiz stark ausgebaut wurde, kann heute relativ exakt vorausgesagt werden, ob die Witterungsbedingungen für Infektionsbedingungen ausreichen oder nicht.

Dank diesem System und den neuen biokompatiblen Pflanzenschutzprodukten Schwefelkalk und den Bicarbonatpräparaten, welche auch noch nach Infektionsbeginn während der Keimungsphase der Sporen eine wirksame Behandlung ermöglichen, kann heute der Pflanzenschutz im Kernobst zielgerichteter, erfolgreicher und unter Einsparung von Behandlungsdurchgängen auch ökologischer durchgeführt werden. Das FiBL hat ausserdem das Beratungsangebot ausgebaut. Auf www.bioaktuell.ch werden unter dem Suchbegriff «Obstbulletins» sechs verschie-

dene Beratungsbuletins für den Obst-, Beeren- und Weinbau angeboten. Sie enthalten Informationen zur aktuellen Pflanzenschutzsituation, den empfohlenen Massnahmen und Hinweise zur Kulturführung. Mit einem kostenlosen Abonnement werden die Bulletins per Mail auch direkt zugeschickt. Sehr wertvoll, um sich über die aktuellen Entwicklungen und die Empfehlungen zu orientieren sowie einen Erfahrungsaustausch zu pflegen, sind auch die Gruppenveranstaltungen auf Biobetrieben.

Andreas Häseli

Eine Veranstaltung zum Thema Biohochstammobst findet am 6. Juni in der Ostschweiz statt. Detaillierte Infos sind unter www.bioaktuell.ch → Agenda zu finden.



Moderne Prognosesysteme sind gestützt auf Witterungsdaten. (Bild: Andi Häseli)

BAUERNWETTER: Prognose vom 12. bis 16. Mai 2018

<p>0°C Heute: 3000 m ü. M. Morgen: 2000 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>7°</td><td>4°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>11°</td><td>7°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>14°</td><td>10°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>19°</td><td>12°</td></tr> <tr><td>500</td><td>24°</td><td>15°</td></tr> </table> <p>BERN Heute: 05:58 - 20:55 Morgen: 05:56 - 20:56</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOFON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kaspar Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	7°	4°	2000	11°	7°	1500	14°	10°	1000	19°	12°	500	24°	15°		<table border="1"> <tr><th>Region</th><th>So</th><th>Mo</th><th>Di</th><th>Mi</th></tr> <tr><td>1 Juranordfuss</td><td>8 15 90%</td><td>8 10 80%</td><td>8 15 60%</td><td>10 18 50%</td></tr> <tr><td>2 Westliches Mittelland</td><td>7 14 90%</td><td>6 13 90%</td><td>6 13 80%</td><td>8 16 60%</td></tr> <tr><td>3 Westschweiz</td><td>7 14 90%</td><td>6 9 90%</td><td>6 14 70%</td><td>8 17 50%</td></tr> <tr><td>4 Westliche Alpen</td><td>8 14 90%</td><td>6 8 80%</td><td>6 13 80%</td><td>8 17 50%</td></tr> <tr><td>5 Östliches Mittelland</td><td>8 16 90%</td><td>7 10 80%</td><td>7 13 80%</td><td>9 17 70%</td></tr> <tr><td>6 Östliche Alpen</td><td>10 21 60%</td><td>7 11 80%</td><td>7 15 70%</td><td>8 18 50%</td></tr> <tr><td>7 Alpensüdseite</td><td>12 17 80%</td><td>10 17 90%</td><td>10 20 5%</td><td>12 21 5%</td></tr> <tr><td>8 Wallis</td><td>9 17 80%</td><td>7 12 80%</td><td>7 17 5%</td><td>8 20 5%</td></tr> </table>	Region	So	Mo	Di	Mi	1 Juranordfuss	8 15 90%	8 10 80%	8 15 60%	10 18 50%	2 Westliches Mittelland	7 14 90%	6 13 90%	6 13 80%	8 16 60%	3 Westschweiz	7 14 90%	6 9 90%	6 14 70%	8 17 50%	4 Westliche Alpen	8 14 90%	6 8 80%	6 13 80%	8 17 50%	5 Östliches Mittelland	8 16 90%	7 10 80%	7 13 80%	9 17 70%	6 Östliche Alpen	10 21 60%	7 11 80%	7 15 70%	8 18 50%	7 Alpensüdseite	12 17 80%	10 17 90%	10 20 5%	12 21 5%	8 Wallis	9 17 80%	7 12 80%	7 17 5%	8 20 5%	<p>ALLGEMEINE LAGE: Aus Südwesten gelangen wärmere, eher instabile Luftmassen in die Schweiz. Am Sonntag nähert sich eine Störung.</p> <p>SAMSTAG: Ab Mittag nimmt die Bewölkung von Süden und Westen her zu. Es entstehen grössere Quellwolken und daraus erste Schauer oder lokale Gewitter. Gegen Abend breiten sich Regenschauer entlang der Alpen aus, einzelne können auch ins Mittelland ziehen. Die Temperatur erreicht beidseits der Alpen 24 bis 26 Grad.</p> <p>SONNTAG: Vor allem in der Ostschweiz gibt es am Vormittag noch sonnige Abschnitte. Im Süden und in der westlichen Landeshälfte ist es oft stark bewölkt, zeitweise fällt Regen. Am Nachmittag sind auch in den Alpen und im Osten einige Regenschauer zu erwarten. Die Temperatur sinkt vor allem im Westen markant auf rund 15 Grad.</p> <p>MONTAG: Der Montag ist in der ganzen Schweiz meist bewölkt, wiederholt fällt Regen. Die Regenmengen und -intensitäten sind noch unsicher. Es bleibt eher kühl.</p> <p>TENDENZ: Der Dienstag ist voraussichtlich besonders im Norden und entlang der Alpen noch zeitweise regnerisch. Im Mittelland gibt es mit Bise längere trockene Phasen. Danach ist das Wetter unbeständig: Dichte Wolken und einige Regenschauer wechseln mit sonnigen Phasen ab.</p> <p>Fabian Umbricht</p>
m ü. M.	Heute	Morgen																																																																
2500	7°	4°																																																																
2000	11°	7°																																																																
1500	14°	10°																																																																
1000	19°	12°																																																																
500	24°	15°																																																																
Region	So	Mo	Di	Mi																																																														
1 Juranordfuss	8 15 90%	8 10 80%	8 15 60%	10 18 50%																																																														
2 Westliches Mittelland	7 14 90%	6 13 90%	6 13 80%	8 16 60%																																																														
3 Westschweiz	7 14 90%	6 9 90%	6 14 70%	8 17 50%																																																														
4 Westliche Alpen	8 14 90%	6 8 80%	6 13 80%	8 17 50%																																																														
5 Östliches Mittelland	8 16 90%	7 10 80%	7 13 80%	9 17 70%																																																														
6 Östliche Alpen	10 21 60%	7 11 80%	7 15 70%	8 18 50%																																																														
7 Alpensüdseite	12 17 80%	10 17 90%	10 20 5%	12 21 5%																																																														
8 Wallis	9 17 80%	7 12 80%	7 17 5%	8 20 5%																																																														

MONDKALENDER: Vom 12. bis 20. Mai 2018

8. Mai 03. 10 Uhr									
nidsigend seit 18. Mai 17. 04 Uhr									
Sternbilder	Fische	19 Uhr Widder	11 Uhr Stier	22 Uhr Zwilling	20 Uhr Krebs				
	Samstag 12	Sonntag 13	Montag 14	Dienstag 15	Mittwoch 16	Donnerstag 17	Freitag 18	Samstag 19	Sonntag 20
Anbau/Pflege	[Icon]		[Icon]		[Icon]		[Icon]		
Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde		Arbeiten meiden						
Blumen und Blüten	Blattgewächse								
aufsteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile							
absteigender Mondknoten	A Mond in Erdferne	aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile							
Astronomische Daten: Goetheanum Domnach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer									

Venus hat im Zuge ihres Aufstiegs im Frühling nun fast ihren höchsten Punkt erreicht. Weit über dem westlichen Horizont leuchtet sie in grosser Helligkeit. Erst kurz vor Mitternacht geht sie unter. Wer sie Mitte Mai beobachtet, sieht links und rechts unterhalb des Planeten zwei Sterne. Es sind die Hörner des Stiers, die Venus flankieren und so dem Planeten einen dynamischen Ausdruck verleihen. Am Donnerstag, den 17. Mai, stellt sich die Mondsichel zu Venus. Die Begegnung fällt mit einer Distanz von 5 Grad recht weit aus, denn der Mond zieht auf seiner leicht geneigten Bahn hier unterhalb des Tierkreises entlang. Die

Mondsichel, die wie eine Schale das Sternenlicht zu sammeln scheint, und der strahlende Glanz von Venus bilden so ein malerisches

Bild am Abendhimmel. Die nächste besondere Stellung von Venus ist am 10. Juni, dann steht der helle Planet mit den Sternen der Zwilling-

ge in einer Reihe, und wieder ist wenige Tage später die Mondsichel mit im Bild. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

Ertrag sichern – Erfolg ernten

Spitzenleistung zum fairen Preis

- Bester Schutz Ihrer Kulturen
- Breit und sicher wirksam
- Einfache Anwendung

Sie haben Fragen und Anregungen? Rufen Sie uns an: 061 636 8000
BASF Schweiz AG, E-Mail: agro-ch@basf.com
www.basf.agro.ch

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.